**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 1 (1925)

**Heft:** 17

**Artikel:** Eine Fjordfahrt in Norwegen

Autor: Löwe, Fritz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-833636

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

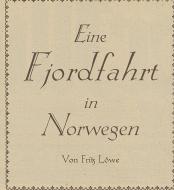
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Loen im Nordfjord



(Nachdruck verboten.)



Blick auf Sven, das ebensogut in der Schweiz wie am Nordfjord liegen könnte

Nun gilt es Abschied zu nehmen von Bergen. Mit der Bergbahn sause ich noch einmal auf die Spitze des Floyen. Blutrot versinkt die Sonne im Fjord. Wie zu frohem Feste geschmückt liegt in der Tiefe die erleuchtete Hansestadt. Von schimmernden Perlenschnüren ist ringsum die Bucht umkränzt. Dumpf schallen die Signale der aus- und einfahrenden Dampfer zu mir herauf. Hell erleuchtete Motorboote huschen über den Hafen. Wie Glühwürmchen flirren die Autos durch die Straßen. Wie eine feurige Schlange windet sich ein Zug der Bergensbahn durch das dunkle Tal. Um die beiden Binnenseen ziehen sich glühende Guirlanden. Das ganze Tal scheint mit Tausenden von Sternchen bestickt. Von den Hügeln am Fjord blitzen die Lichter der Landhäuser. Ich kehre auf den sich Nun gilt es Abschied zu nehmen von Bergen. Lichter der Landhäuser. Ich kehre auf den sich in Serpentinen herabschlängelndem Wege zu m Serpentinen nerausenhangenneum wege zu Fuß zurück. Bald umfängt mich wieder das Ge-tümmel der Stadt. In schneller Fahrt führt mich das Auto zum Quai der Fjorddampfer. Da liegt die «Firda», der schmucke Dampfer, der den Verkehr auf dem Nord- und Sogne-Fjord

der den Verkehr ant dem Norde die Sogne-rjott vermittelt. Er wird mich in das Marchenreich der Fjorde und Fjelde führen. Mit kräftigem Händedruck begrüßt mich auf Deck der präch-tige Kapitän. Das Leben am Quai bei der Ab-fahrt ist von unbeschreiblichem Reiz. Auto auf ann't ist von und-entrennenen Rerz. Auto dan Auto fährt vor und-entleert seinen fröhlichen Inhalt. Bildhübsche Mädels sausen über die Landungsbrücke. Jetzt ein langgezogenes Signal. Wir fahren! Ein zauberhaft schönes Bild wie aus Tausend und einer Nacht entrollt sich vor mir.

Im weiten Halbkreis ziehen sich die Perlenschnüre schimmernder Lichter um die Bucht. Bis zur Spitze des Floyen-Felsen blitzt und glitzert es. Wie illuminiertes Kinderspielzeug glitzert es. Wie illuminiertes kinderspielzeug grüßt noch einmal die festliche Stadt. Weithin strahlt am Abhang des Berges ein elektrisches Riesenkreuz. An den Quais das Gefunkel von tausend Lichtern. Bei einer Biegung ist all diese Schönheit verschwunden.

diese Schönheit verschwunden.
Schnell noch ein erfrischender Gang auf Deck
und dann in die behagliche Kabine. In meinem
weichen Bett lausche ich dem ruhigen Pulsschlag des stählernen Herzens der gleichmäßig
arbeitenden Maschine. Wie in einen weiten
Mantel hüllt die nordische Nacht das ruhig dahinziehende Schiff. In sanften Harmonien erklingt das uralte Lied des Meeres und wiegt
mich in erquickenden Schlummer. Strahlende
Sonne jagt mich schon früh aus dem Bett. Soeben
passiert die «Firda» den Ort Moldöen an der

Einfahrt zum Nord-Fjord. Ein einziger, glitzernder Spiegel ist vor mir ausgebreitet. Rosig er-glühen beim Schein der aufgehenden Sonne die wild zerklüfteten Felsenberge. Aus der Ferne heben sich schneebedeckte Zinnen. Das funkelt und glitzert auf dem Fjorde, als wären Myria-den schimmernder Brillanten auf seine Wogen

Im bequemen Lehnstuhl hingestreckt genieße ich vom Promenadendeck das traumhaft schöne Panorama, Immer neue märchenhafte Szene-rien tauchen empor. Alpine Landschaftsbilder von berauschender Schönheit ziehen vorüber. Ueber das graue Felsenlabyrinth leuchten

teressanter wird die Fahrt durch den steten Wechsel der landschaftlichen Umgebung. Steile Wechsel der landschaftlichen Umgebung. Bergmassen fallen in schauerlichen Schlünden in den tiefgrünen Fjord.

In Naustadt, Nordfjordeid, Sandane, Utviken, Stryn legen wir an. Ein Ort immer idyllischer gelegen wie der andere. Auf grünen Abhängen die rot-gelben Häuschen, umrahmt von dunklem Wald. Von steilen Felsen grüßen Gehöfte und Sennhütten. Dahinter erheben sich weißglit-zernde Bergesrissen. Inmitten des Friedhofes das alte Kirchlein. Dicht am Ufer pittoreske grasbedeckte Bootshäuschen.



Die Stadt Bergen. Im Vordergrund die Bahn auf den Floyen-Felsen

Schneekuppen. Ein wirkungsvollerer Rahmen. wie der, den die Natur um den Nordfjord spannt, ist nur schwer denkbar. Diese klaren, milden ist nur schwer denkbar. Diese klaren, milden Lichter auf den Bergen, dieses Sonnengefunkel auf den brausend in den Fjord stürzenden Bä-chen. Von jäh abfallenden Felsen rauschen in farbigen Schleiern Wasserfälle.

Je weiter man nach Osten vordringt, um so in-

Am Quai erwartet die Bevölkerung die An-kunft des Dampfers. Pferde und Kühe werden unter lebhaftem Gezappel an Bord gehißt. Vor den Fenstern der Schiffsküche finden sich die Hunde des Ortes ein. Sie kennen die Signale der einzelnen Dampfer, wissen genau, wann diese eintreffen und durch welches Fenster die leckeren Knöchlein herausfliegen. Sobald das letzte Abfahrtssignal ertönt, sieht man die Hunde wieder über die Felsen nach dem Orte zurück-

trotten.

Auf der Weiterfahrt gelangen wir in den weitaus schönsten Teil des Nordfjordes. Umrahmt
von Bergesriesen und blauen Gletschern liegen
im Halbkreis die Orte Olden, Loen und Visnäs.
Drei mächtige Gebirgsbäche ergießen sich hier
in den Fjord. Der Nordfjord ist der Fjord der
Gletscher. An ihm liegt Europas größter Gletscher, der «Jostedalsbrae». Schon von weitem
sieht man seine blauen Eiszungen über die 6000
Fuß hohen Gebirge herabhängen. Unmittelbar
unter den Steilabstürzen seiner großen Firnfelder liegen in der östlichen Verlängerung des
Fjordtales drei große Seen, der Styrn-See, der der liegen in der östlienen Verlangerung des Fjordtales drei große Seen, der Stryn-See, der Loen-See und der Olden-See. Sie sind durch Landengen vom Fjord geschieden und gehörten ehedem, bevor sie durch Bergstürze oder Morianen abgedämmt wurden, zweifellos zum Fjord, wie auch ihre bedeutende Tiefe beweist, die bis 400 Meter unter den Fjordspiegel hinab-

reicht.

Von der Umgebung dieser Seen aus ist der Anblick des Firnmeeres des Jostedal noch großartiger als von der Südseite, denn diese drei Seen, nach ihrer Natur echte Alpenseen, sind von einem Kranze von Gletschern umgeben. Am grünlich-weiß dahinströmenden Elf liegt Olden. Die Fahrt von Olden nach dem Oldensee ist eine der wildromantischsten in dem an Schönheiten so überreichen Norwegen. Vom Hotel geht es in einem kleinen Dampfer über den 12½ Kilometer langen See. Dieser liegt eingebettet zwischen den wildschroffen Hochgebirgswänden des Jostedalsbrae. Ausgedehnte Firnmeere umschließen den ganzen See. Die Firnfelder stützen sich in silbergrünlichen Eisterrassen herab. Blaue Gletschergardinen hängen von der Höhe. Wie glitzernde Schlangen heben sie sich vom Wie glitzernde Schlangen heben sie sich vom ewigen Schnee ab.

wie gitzering schangen neben sie sie kein vom ewigen Schnee ab.

Aus 600 Meter Höhe braust der Nonfos fast senkrecht herab. Ein Zwillingswasserfall, der sich trennt und wieder vereinigt. Die Farbe der Felsen ist eigenartig rotbraun und bildet einen effektvollen Kontrast zu dem grünen Gletschereis, das in erfrorenen Wogen herabhängt. Vom Wasser führt der Weg zu dem wegen seines wunderbar reinen blauen Farbenglanzes berühmten Gletscher, dem Briksdalsbrae.

Das Loenyand, die Perle unter Norwegens Seen, ist durch einen Felsenriegel, den der Loen Elf durchbricht, vom Fjorde getrennt. Die Landzunge zwischen beiden Gewässern wird durch (Fortsetzung Seite 11)



Blick auf den Loense



Eine Fahrt auf dem Oldensee

# RÅTSEL UND

### Anekdoten

Geistesabwesenheit. Der deutsche Geistesabwesennett. Der deutsche Dichter Lessing war in seinem Alter außer-ordentlichen Anfällen von Zerstreutheit unter-worfen. Als er eines Abends nach Hause kam und an die Türe klopfte, schaute der Diener zum Fenster heraus, um zu sehen, wer da sei. Da er aber seinen Herrn in der Dunkelheit nicht er-kannte und ihn für einen Fremden hielt, rief er:

«Der Herr Professor ist nicht daheim.» «So? Gut, macht nichts, ich komme ein andermal wieder,» war die Antwort.

Schmeichelei. Die englische Königin Elisabeth fragte eines Abends, als ihr ganzer Hofstaat im Gala versammelt war, den Gesandten Heinrichs IV. von Frankreich, wie ihm ihre

Damen gefielen.

Dieser gab, da er wußte, daß Elisabeth ein bißchen Schmeichelei ertragen konnte, zur Ant-

«Hohe Frau, es ist schwer, in Gegenwart der Sonne die Sterne zu beurteilen.»

Keine Rose ohne Dornen. Als Milton schon blind war, heiratete er eine böse Sieben, was schon manchem bei sehenden Augen passiert ist.

siert ist.

Als nun der Herzog von Buckingham sie eine Tages in Miltons Gegenwart eine Rose nannte, meinte der Dichter:

«Ich verstehe mich nicht auf Blumen, aber es wird wohl so sein, denn ich bekomme die Dor-

nen täglich zu fühlen.»

Schnarchen während der Predigt Schnarchen während der Predigt. Als Dr. South einmal vor Karl II. predigte, bemerkte er, daß der König und sein ganzes Gefolge zu nicken begann. Und als er bald darauf einige von ihnen schnarchen hörte, hielt er in der Predigt inne und rief:
«Lord Lauderdale, ich muß Sie bitten aufzuwachen; Sie schnarchen so laut, daß sie den König noch wecken werden!»

Auf den zweiten Blick. «War es bei deinem Freunde Müller Liebe auf den ersten

«Nein, es war Liebe auf den zweiten Blick. Als er Fräulein Erika zum ersten Male sah, wußte er noch nicht, daß sie drei schuldenfreie Häuser in der Stadt hatte.»

Anderer Meinung. Sie: «Es ist ein Jammer, daß unsere Töchter so wenig begabt

sind!>
Er: «Mit hunderttausend Franken Mitgift sind sie begabt genug!!»

Schreckliche Kunde. Ein Student, der seinen Besuch bei einer bekannten Familie ab-sichtlich ausdehnt, um dem Abendessen beige-zogen zu werden, fragt endlich, als ihm sehon der Magen knurrt, die siebenjährige Haustoch-

«Sag', Else, wann wird denn bei euch das Abendessen eingenommen?»
«Gewöhnlich um sieben Uhr, aber wenn je-

mand da ist, warten wir, bis er fortgegangen

«Marie,» sagte eine Dame zu ihrer Köchin, «ich muß darauf bestehen, daß Sie ptinktlicher sind und abends weniger Gesellschaft in der Küche haben. Gestern konnte ich zum Beispiel

Auche naben. Gestern könnte fon zum Deispiet lange nicht einschlafen wegen des schallenden Gelächters einer ihrer Freundinnen. 
«Weiß schon», war die Antwort, «aber sie konnte nicht anders. Ich erzählte ihr nämlich, wie Sie neulich versuchten einen Kuchen zu machen.»

«Sie: «Schon der bloße Gedanke an die Pelze, die du mir versprochen hast, gibt mir warm.» Er: «Und mir läuft es beim bloßen Gedanken an die Rechnung eiskalt den Rücken hinunter.»

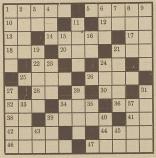
Ein Schwimmkünstler. Anatole (zu seiner Braut): «Wie kommst du auf den Gedanken, daß ich nicht zu schwimmen verstehe?»
«Weil dein Freund Paul sagt, du brächtest es

kaum fertig, dich über Wasser zu halten.»

weiße Gischt tobt über die mit kristallenen Tau-tropfen getränkten Felsen. Ueber steile Wände wogen zarte Wolkenschleier. Milliarden schim-

mernder Wassertropfen zerflattern sprühend in

Felsen.



Bedeutung der Wörter:

a) wagrecht:

- 26. Längenmaß
  28. Zustimmung
  30. Teil der Tonleiter
  32. Bergwiese
  34. Rein 1. Wild 5. Raubvogel 10. Türkischer Titel 12. Körperteil 13. Vorwort 14. Stadt im Tirol
- 36. Monat 38. Geomet 39. Werkz
- 14. Stadt im Tirol
  17. Spielkarte
  18. Männlicher Vorname
  20. Raubtier
  21. Europ. Insulaner
  22. Ausruf Geometr. Grundzahl Werkzeug Teil der Tonleiter Gesangstück
- 42. Gesangstück44. Hast46. Stadt in Belgien47. Geldstück 24. Sächliches Fürwort Stamm Israels

### b) senkrecht:

- Werkzeug . Werkzeug
  . Kinderwärterin
  . Teil der Tonleiter
  . Körperteil
  . Vorfahr
  . Teil der Tonleiter

- Gegenteil von trüb Stadt in Deutschland
- Zahl
- Hebräischer Name für
- Gott
  16. Wiese
  19. Verwandter
- 19. Verwands 21. Religion
- 23. Stammesmutter

  - 23. Stammesmutter
    24. Zahl
    27. Staat in Asien
    29. Blasinstrument
    31. Hohlmaß
    33. Geldstück
    34. Fluß in Italien
    35. Teil der Tonleiter
    37. Hörsaal
    29. Wiesenprodukt

  - 39. Wiesenprodukt 40. Geldstück

### Silben-Rätsel

oder Ende eines Wortes zählen als ein Buchstabe).

1. Ort an der Oder in Brandenburg; 2. Opernfigur; 3. Mädchenname; 4. Nahrungsmittel; 5. Männername; 6. Naturerscheinung; 7. Fluß; 8. Währung; 9. Vogel; 10. Land; 11. Gebirge; 12. Spielgerät; 13. Oper; 14. Wagnerfigur; 15. Sportsmann; 16. Russischer General; 17. Blume; 18. Musikalischer Ausdruck; 19. Einsiedler; 20. Wintersportplatz; 21. Operettenfigur; 22. Stadt in Schlesien; 23. Pflanze; 24. Kriegstabak; 25. Angenehme Verwandte: 26. Sage.



Mädchen aus Loen in ihren malerischen Trachten

(Fortsetung von Seite 9)
ein entzückendes Tal gebildet. In ihm liegt in,
der Nähe des Fjords der Ort Loen. Arme des
Jostedals-Gletschers reichen bis ganz an den
Talgrund heran. Auf dem Wege nach der bekannten Bädal-Sennbitte und dem KiendalsGletscher erblickt man den Ravne-Berg, welcher
durch das Lodals-Unglück im Jahre 1905 so traurig bekannt wurde. Damals fand hier ein gewaltiger Bergsturz statt, der die Ursache einer enormen Flut wurde, welche die Höfe in Bödal und Näsdal vernichtete. Die Bewohner ertran-ken alle. Von der Bödals-Sennhütte kann man gleichzeitig sieben Gletscher sehen. Ueberhaupt ist die ganze Umgebung des Loensees von gran-dioser Schönheit. Die Fahrt zum smaragdblauen Kjendal-Gletscher wird zum unvergeßlichen Er-

Am sjidlichen Ende des Sees erreicht die wilde Romantik der Gegend ihren Höhepunkt. Hier verengt sich der See zu einem engen Gebirgs-spalt. In Steilwänden von 1500 bis 1800 Metern

der Sonne. Immer neue Märchengebilde wälzen sich herab. Funkelnde Silberbänder gleiten in die Tiefe. In flüssiges Gold getauchtes Spitzenstürzen die umgebenden Berge senkrecht herab. Vom Raynefjeld, der in einer einzigen Nadel aufsteigt, springt der «Utigards» Foß, ein Doppelfall, aus einer Höhe von ca. 700 Metern über die geriesel hängt in wilde Schlünde. Eine Phantasie schimmernder Perlen ergießt sich über die schroffen Abstürze. Grünschäumend tosen die gigantischen Was-ermassen zu Tal. Dumpfer Donner tönt aus der liefe. Wasserstaub peitscht mein Gesicht. Blau-

Von Loen kehrt der Dampfer wieder zurück Ich fahre mit ihm bis Sandane, der Ausgangs-station für die Autofahrt vom Nord- zum Sogne-Fjord, Kaum angelangt, lebt man im Hotel wie im Kreise einer großen Familie. Von der Ter-rasse hat man einen wunderbaren Blick auf den sonnentibergossenen Fjord. Weißschimmernde Schneeberge heben sich ringsum. Gigantenhaft steigen sie bis in die Wolken, spiegeln sich im blauen Fjord.

blauen Fjord.

Noch lange saß ich des Abends mit dem freundlichen Wirte plaudernd im Salon, während im Kamin die Scheite knisterten. Alle Einzelheiten der morgigen großen Autofahrt vom Nordfjord zum Sognefjord wurden genau besprochen. In meinem schneeweißen Zimmer wiegt mich das Rauschen des Fjords in tiefen Schlaf.



Der Absturz des «Jostedalsbrae», des größten europäischen Gletschers